

Im Redaktionsbüro — 取材前

CD-35

W: Herr Meyer, Sie sollten einmal über Land fahren, auch an die Küste und sich mit den Umweltproblemen auseinandersetzen. Besonders in Schleswig-Holstein ist man sehr naturverbunden und aktiv im Natur- und Umweltschutz.

M: Gerne, Chefin!

Im Redaktionsbüro — 取材後

CD-36

W: Na, in wie vielen Vereinen und Initiativen mussten Sie denn Mitglied werden?

M: So schlimm war es nicht. Es gibt schon sehr viele öffentliche und private Umwelt-Einrichtungen. Vom Seevogelschutz und Aktionen gegen Robbensterben bis zu Initiativen für umweltfreundliche Energie und gegen Atomkraftwerke!

W: Tja, die Deutschen sind sehr aktiv im Umweltschutz, das hat man beim Abkommen über den Klimaschutz in Kyoto gesehen, den die Amerikaner ja nicht unterschrieben haben.

M: Ja, nicht nur Klimaschutz allgemein, sondern ganz konkret werden hier ständig Luftwerte gemessen und auch veröffentlicht, die Wasserqualität in Nord- und Ostsee wird ständig überprüft ...

W: ... schließlich baden die Leute ja auch drin! Ich habe gehört, dass immer noch zu viele Gifte und krebserregende Stoffe in der Nordsee sind ...

M: Das stimmt wohl. Diese werden immer noch eingeleitet, aber die Meere haben ja keinen Abfluss, durch den sie wieder entweichen könnten, also wird die Konzentration immer höher.

W: Das haben Sie wieder mal gut recherchiert! Und was ist mit dem Tourismus?

M: Das ist eher ein sanfter Tourismus. Viele Touristen sind eben wegen der reinen Luft und der sauberen Umwelt hier. Sie verhalten sich meist von sich aus umweltbewusst. Es gibt auch ökologische Reiseführer und viele Tipps für umweltbewussten Urlaub.